

## Jasper van't Hof – Pili Pili in Harmonie

Uwe Meyer



Genau 30 Jahre ist es her, da der niederländische Jazz-Pianist Jasper van't Hof mit seinem erfolgreichem Weltmusik-Projekt Pili Pili offenen Türen einrannte. Nachdem der Jazz-Pianist das Projekt einige Jahre hat ruhen lassen, gab er vor vier Jahren dem Wunsch des Publikums nach einer Neuauflage nach und gibt nun wieder regelmäßig Konzerte mit dem runderneuertem Ensemble. Vor dem einzigen NRW-Konzert in der Bonner Harmonie sprach **TONGEBIET** mit dem Jazz-Pianisten.

*Nach einer längeren Pause hast Du vor drei Jahren Pili Pili wieder reaktiviert. Warum war die Zeit reif?*

**Jasper van't Hof:** Die Reifheit und der richtige Zeitpunkt einer Band und eines Musikkonzepts wird hauptsächlich durch das Publikum dirigiert. Wir leben in einer Zeit wo „das Medium“ unwarscheinlich viel Macht zu haben scheint. Aber auch heute noch bestimmt das Publikum! Gott sei Dank, denn das lässt sich letztlich doch nicht veräppeln. Das Pili Pili-Publikum ist geblieben. Ich habe gesagt „enough is enough“, aber das Publikum hat immer wieder gefragt, wann wir denn endlich wieder auf Tour gehen und wann es eine neue Produktion geben wird. Also fünf Jahre habe ich all diese Fragen ignoriert..... und dann haben wir mit einem total neuen Konzept wieder angefangen!

*Im Gegensatz zu den ersten kommerziell sehr erfolgreichen Alben, scheinen sich Pili Pili aber weg von der Verbindung Afrika-Europa zu einer musikalisch noch globaleren und vielfältigeren Melange zu entwickeln. War das von Anfang an so geplant?*

**Jasper van'Hof:** Das stimmt so nicht, beziehungsweise war nicht so geplant. Musik kommt aus der Seele und dann kannst du nur hoffen, dass die Interaktion zwischen Publikum und Band so stattfindet, wie du es dir vorgestellt hast. Pili Pili's Erfolg ist dem Moment zu verdanken. Diesen Moment musst du als Zutat in einem Tagesablauf sehen, der ein Teil des Wochenablaufs und der des Jahresablaufs ist. Auf einmal sagt dann Westeuropa... Yeah... das passt. Perfekt .... genau das möchten wir konsumieren, das möchten wir entdecken. Also Neuanfang. Nennen wir es Afrika-Europa-Mix. Ich hab dann die Rollen umgedreht und versucht, mich in die Rolle eines Afrikaners in Afrika zu versetzen, der eine Weltmusikproduktion gestaltet und meint, Europa als eine Farbe damit hinein zunehmen. Nichts ist geplant, denn man kommt via via zum Punkt!

*Ich habe vor drei Jahren das Konzert in Dortmund gesehen. Musikalisch großartig, aber Du hast ganz auf die klassischen Pili Pili-Hits verzichtet. War das bewusst, oder nur bei dem Konzert so?*

**Jasper van't Hof:** Das Konzept ist nicht nur auf Dance-Music begrenzt. Ich suche eine Trance und melodische

und harmonische Tiefgänge. Den innerlichen Genuss, wo übrigens der Körper auf einmal das Innere entdecken kann. Take it!

*Wie hat sich Pili Pili in den letzten drei Jahren entwickelt?*

**Jasper van't Hof:** Als ein akustisches Fusion-Konzept. Wir spielen zum Beispiel ohne Schlagzeug. Dafür gibt es unterschiedliche afrikanische Percussioninstrumente, was der wesentliche Unterschied zu damals ist.

*Welche Musiker werden bei den Konzerten dieser Tour dabei sein?*

**Jasper van't Hof:** TUTU aus Südafrika, eine ganz großartige Sängerin. Anton Pesakov am Cello, Vasile Darnea spielt Violine, Dra Diarra ist als Percussionist dabei, Frans Volling am Bass, Ullie Juellemann spielt Alt-Sax. Und ich am Piano und den Keyboards.

## **„Man lebt Musik und was kommt, das kommt“**

*Hat Dich der Erfolg von Pili Pili in den 80ern überrascht?*

**Jasper van't Hof:** Total! Wie ich schon erwähnte, in der Musik kann man nichts planen. Man lebt Musik und was kommt, das kommt. Die Neugier und das Ausarbeiten dieser Neugier bringt dich in neue Welten. Langsam, aber auf einmal geht eine Tür auf. Wir haben die Aufnahmen damals für ein Jazz-Label in den Niederlanden gemacht, das hat das dann in Zusammenarbeit mit WEA Europe auf den Markt gebracht hat und plötzlich entwickelte sich das ganze zum Hit.

*Wie bist Du als einer der führenden europäischen Jazz-Pianisten eigentlich darauf gekommen, eine das Ethno-Beat-Projekt ins Leben zu rufen?*

**Jasper van't Hof:** Weil ganz klar gesehen, Jazz, die Ethno-Musik beinhaltet. Es sind Wörter wie Ethno, die von Wissenschaftlern benutzt werden. Aber für mich gibt es Menschen in anderen Teilen dieses Globus mit einer anderen Kultur. Kultur, die innerhalb der Familie von Generation zu Generation übertragen wird. Von Dorf zu Dorf. Von Stadt zu Stadt. Von Land zu Land. Durch etwas schreckliches, wie die Sklaverei, ist afrikanische Kultur im neuen Westen mit der europäischen Kultur in Kontakt gekommen und hat sich da entwickelt. Daraus ist etwas entstanden, was man dann Jazz nannte. Ich versuche, das so simpel wie möglich darzustellen. Einfach ist es natürlich nicht. Bei meiner ersten Tour durch Afrika habe ich mich in jedem Fall enorm von der afrikanischen Musik angezogen gefühlt und eine Art zweites Zuhause bekommen.

*Ich habe mich einmal Mitte der 80er nach einem Konzert in der Live Station in Dortmund mit Dir unterhalten. Damals hast Du dort mit einem Jazz-Trio gespielt und einige Fans äußerten sich damals etwas kritisch über Pili Pili, weil du ja „Pop-Musik“ machen würdest. Damals hast Du denen geantwortet, dass es viel schwieriger sei, einen Hit von Madonna oder Prince zu schreiben, als so manche ambitionierte Jazz-Platte aufzunehmen. Ich fand die Aussage klasse! Teilst Du den Standpunkt immer noch?*

**Jasper van't Hof:** TOTAL! Pop wird durch manche andere Kulturrichtungen in der westlichen Gesellschaft als Musik auf niedrigem Niveau angesehen. Man macht da einen riesigen Fehler und sieht nicht den Punkt, wie und wo ein Sound und Konzept entsteht und Kraft bekommt zum Übertragen. Es ist ein Eckstein der Gesellschaft. Für manche Generationen kann ich mir natürlich vorstellen, dass die Art wie Popmusik rüber gebracht wird, schmerzt. Aber manchmal ist das Material genial! Wie beim Jazz. Letztlich akzeptiert das Publikum nur die Personen, Schöpfer und Performer, diejenigen, die echt sind. Kopien sind schnell weg. Echt ist echt!

*Du bist ja einer der führenden europäischen Jazz-Pianisten, obwohl man Dich in den letzten Jahren – das mag auch an mir liegen – nicht mehr so wahrnimmt. Ist es inzwischen so schwierig geworden, ein reines Jazz-Album zu finanzieren?*

**Jasper van't Hof:** Nein, aber die Produktionsfirmen sind unkreativ, ängstlich für das Neue. Auch im Jazz muss es heute alles 'gut aussehen'. Wie es 'eingepackt ist', ist wichtig. Strick was drum und fertig! Inhalt stehen nur noch an zweiter Stelle. Zeig mir Persönlichkeiten, wie John Coltrane, Miles Davis, um nur zwei zu nennen. Wir

leben seit den 60er Jahren zusammen mit 30 % mehr Menschen auf diesem Globus. Also sollte es da genügend Persönlichkeiten geben!

### **„Es gibt eine neue Duo-CD. Kirchenorgel trifft Sax“**

*Was sind im Moment Deine anderen Projekte?*

**Jasper van't Hof:** Es gibt eine neue Duo-CD. Kirchenorgel trifft Sax, mit Tony Lakatos. Ich bin gerade dabei, das Album zu mixen. Dann gibt es ein Duo mit Philip Catherine und OUEVRE, eine CD von meiner neuen Band mit Harry Sokal und Fredy Studer. WHY-BECAUSE ist eine Solo-Klavier-CD, die in Frankreich erschienen ist. Und es kommt noch einiges auf uns zu (lacht).

*Meine persönlichen Favoriten Deiner Alben sind Mama Rose und das erste Pork Pie-Album. Welche Arbeiten würdest Du selbst im Rückblick als Deine herausragenden nennen?*

**Jasper van't Hof:** Ein Musiker ist ein Mensch. Er hat Neugier. Er arbeitet, er ist kreativ. Er vermittelt in Richtung Publikum. Er sucht und findet neue Wege, kreierte und vermittelt. Jeder Moment ist da einer, der äußerst wichtig ist. Aber danach geht es weiter zum Neuen. Du arbeitest auf etwas hin, gibst alles, bis es fertig ist und stehst dann mit aller Freude und Zufriedenheit dahinter. Aber morgen geht es wieder weiter. Herausragend ist da nur ein Moment. Und damit sind all die Momente zufriedene Momente gewesen. Für mich ist es eine schwierige Frage, weil ich nicht still sitzen kann und vor dem Stillstehen auch Riesenangst habe. Kunst ist nie fertig!

### **„Das bewegt sich zwischen Duffy und Alfred Brendel“**

*Mit welchen Musikern hast Du am liebsten zusammen gearbeitet?*

**Jasper van't Hof:** Auch da ist der Moment die Basis meiner Antwort. Ich habe gerade ein Duo Konzert mit Han Bennink hinter mir. Herrlich! Da erfährst du, wie schwierig die Freiheit sein kann. Bei Philip Catherine, das ist Sound und Melodie. Optimal. Das sind auch die Vorzüge von Charlie Mariano. Sound und Melodie. Traumhaft.

*Was hörst Du privat im Moment am liebsten?*

**Jasper van't Hof:** Amadeus Hartmanns Sinfonien. Bin da gerade so in der Periode.

*Was ist Deine Samstagsabend-Ausgeh-Musik und was deine Sonntag-Morgen-Platte?*

**Jasper van't Hof:** Das bewegt sich zwischen Duffy und Alfred Brendel spielt Schumann.

*Was sind Deine Pläne für die Zukunft?*

**Jasper van't Hof:** Suchen, suchen und neugierig bleiben und immer suchen, suchen.